

**Zeitschrift:** Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch  
**Herausgeber:** [s.n.]  
**Band:** - (1911)

**Artikel:** Wintersportfreuden in Chur  
**Autor:** Hasselbrink, F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-971589>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

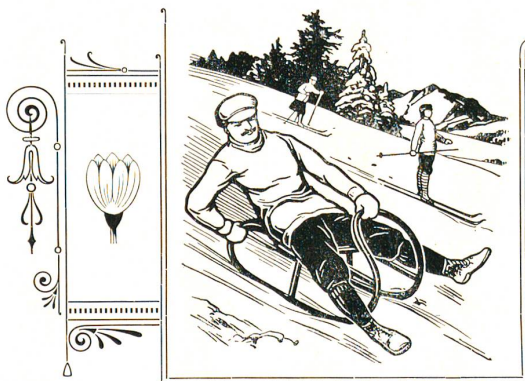
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Wintersportfreuden in Chur

Von F. HASSELBRINK

Der erste Schneefall! Früh hat diesmal der Winter seinen Einzug gehalten. Wir schreiben den 20. Nov. und schon bedeckt eine ordentliche Schneeschicht Berg und Tal. Drei Tage lang fielen die weißen Flocken ohne Unterlaß; nun hat gestern der Schneefall aufgehört, die Sonne scheint herrlich auf Calanda und Montalin, während die Südflanke am Pizokel in tiefem Schatten liegt.

Mama, ruft die blonde Ella, welche in ihrer lebhaften Weise ins heimelige Wohnzimmer am Gäuggeli hereinstürmt, darf ich heute zum Schlitteln gehen? Betty und Klara warten schon draußen mit ihrem Schlitten; alle sagen, die Bahn sei famos, und fast alle meine Freundinnen sind schon draußen. Heute ist Donnerstag, meine Aufgaben mache ich dann am Abend, wir haben nicht viel heute.

Geh' nur, Kind, aber hübsch vorsichtig und nicht gar zu wild! Vor allem aber komme vor Dunkelwerden heim; vielleicht komme ich auch einmal schauen, was ihr treibt.

Schnell wird der Schlitten hervorgeholt und gerichtet; es ist ein zweisitziger „Davoser“, dessen Kufen leicht nach außen geneigt sind und der famos läuft. Ellas beide Freundinnen haben miteinander einen Schlitten. Noch ein paar Äpfel werden in die Taschen gesteckt, und dann zieht das Kleeblatt los, dem Obertor zu, wo es wirklich schon lebhaft zugeht. Hier ist der Endpunkt der famosen Schlittelbahn auf der alten Engadinerstraße, welche unterhalb Malix ihren Anfang nimmt. Schlitten auf Schlitten, mit großen und kleinen Kindern, kommen heruntergestaust, hie und da auch solche mit Erwachsenen, welche die Kleinsten schon in das Wintersportvergnügen einweihen wollen.

Überall Leben und fröhliche Gesichter! Ella und ihre Freundinnen und mit ihnen viele andere ziehen die Schlitten die Straße hinauf und ergötzen sich an den lustigen Zwischenfällen, die sich beim Hinunterschlitteln ereignen. Der erste Rank am Rosenhügel ist besonders scharf; hier haben sich eine ganze Reihe von Zuschauern postiert, welche an der mehr oder minder großen Geschicklichkeit, mit der die einzelnen Schlitten „den Rank nehmen“, ihre helle Freude haben.

In der Nacht nach Aufhören des Schneefalls war Frost eingetreten, so daß die Bahn heute wirklich das Prädikat „vorzüglich“ verdient; die Schlitten kommen daher alle in flottem Tempo hinunter, und es bedarf aller Aufmerksamkeit des Lenkers, um bei der Kurve richtig zu ränken. Manch eine kommt dabei von der Bahn ab und fährt in den Schnee hinein; hie und da purzelt ein ungeschicktes Gespann zum großen Gaudium der Zuschauer. Es sind dies aber nur Ausnahmen, denn die Churer Jugend ist in sportlicher Beziehung auf der Höhe, und es ist eine wahre Freude, ihre Geschicklichkeit beim Schlitteln zu beobachten.

Da kommt ein Viersitzer heruntergestaust, Kantonschüler sitzen darauf, tadellos wird der Rank genommen; doch, o weh, gerade in der Bahn vor ihnen fahren 2 kleine Mädchen auf einem primitiven, schlecht konstruierten Schlitten, mit dem sie nur langsam vorwärts kommen. Da gilt es, schnell auszuweichen, und unsere Kleinen werden ängstlich; sie springen auf und kommen glücklich

aus dem gefährlichen Bereiche. Andere Knirpse zeigen mehr Courage, seelenvergnügt lenken sie, wie alte Meister, ihr Gefährt auf die Seite, während das Ungetüm knapp an ihnen vorbeisaust.

Gleich darauf stürmt ein lustiger Schlittenzug zu Tal; drei Schlitten sind aneinandergehängt, auf ihnen sitzen in allerhand fidelen Sportskostümen eine Reihe von Realschülerinnen; die Lenkerin und mehrere der Mitfahrenden müssen an den abschüssigen Stellen der Straße tüchtig bremsen, aber auch ihnen gelingt es, glücklich um den Rank zu kommen.

Unsere Mädchen steigen aufwärts, an St. Antönien vorbei, wo wiederum zwei leichtere Kurven die Geschicklichkeit der Fahrenden auf die Probe stellen, bis zum „Araschger Rank“. Die Ungeduld, beim lustigen Spiel mitzumachen, läßt sie dort Halt machen und ihrerseits die schnellen Fahrzeuge besteigen.

Seitwärts unterhalb der Straße dehnt sich ein großes Schneefeld aus; hier wimmelt es von jugendlichen Skifahrern, welche bei der guten Beschaffenheit des Schnees sich in flotten Abfahrten üben. Auch zwei kleinere Sprungschancen sind dort angelegt, und es wetteifern die Jünglinge, wer es beim Springen am weitesten



**Winter  
in Graubünden**



bringt. Wenn auch mancher beim Niedersprung keinen Stand finden kann und kopfüber in den Schnee stürzt, so läßt sich das niemand verdrießen. Immer wieder werden Sprünge und Abfahrten geübt und mancher macht beim Anhalten einen schönen „Christiania“- oder „Telemark“-Schwung.

So geht das Sportleben weiter, und erst nach Anbruch der Dunkelheit nimmt die Straße wieder ihr gewohntes Aussehen wieder an.

Noch einmal aber, abends nach Schluß der Geschäfte, lebt der Sport wieder auf. Man geht dann weiter bis zum „Belvédère“ oder bis zur „Höhe“ in Malix hinauf; dort herrscht an schönen Winterabenden bei guter Schlittelbahn reges Saisonleben; die Jugend will der Kindheit nicht nachstehen und auch an den Freuden des Wintersports ihren Anteil haben.

Sonntagnachmittags bietet die Schlittelbahn wieder ein anderes Bild; alle Altersstufen sind da vertreten, und selbst die Alten werden wieder jung bei der fröhlichen Niederfahrt.

Unsere Ella und ihre Freundinnen aber sind mit frischen geröteten Backen heimgekommen, sie bringen einen unverwüstlichen Appetit mit und setzen sich nach dem Vesper mit Freuden an ihre Aufgaben. Und sie schlafen die Nacht durch wie Murmeltiere, einen gesunden, kräftigenden Schlaf, der ihnen Ruhe und Erquickung für den folgenden Tag gibt.

Wenn dann der Winter weiter vorgeschritten ist, kommt der *Eislauf* an die Reihe. Auch dieser Sport ist in erster Linie ein Sport der Jugend, und an kalten Wintertagen sind unsere beiden Churer Eisbahnen vorzugsweise der Tummelplatz der Schüler und Schülerinnen aller Altersstufen

Und so ist es recht — treibt Sport von Jugend auf, und es wird euch gut tun für das ganze Leben. Eure Gesundheit wird gekräftigt, und damit nicht nur der Körper, sondern auch der Geist. Wer als Kind schon sich körperlich geübt hat, wird auch später stets Freude an gesundem Sport und dadurch an der Natur haben. Die jugendlichen Ideale werden geweckt, und edler Wetteifer spornt die Jünger des Sports zur Arbeit an.

Man höre nur unsere Jünglinge, wenn sie von einer Skitour zurückkommen, wie sie erzählen von den tadellosen Abfahrten, von den famosen Sprüngen und von andern guten Sportleistungen ihrer Kameraden. Es ist eine wahre Freude, ihnen zuzuhören und zu beobachten, wie ernst sie die Sache nehmen und welche gute Gedanken in ihnen geweckt werden. Nirgends wird so gute Kameradschaft gepflegt, wie bei gemeinsamen Sportübungen und Touren, kein anderes Vergnügen wirkt anregender auf Körper und Geist, wie der Sport und ganz besonders der Wintersport.

Drum, ihr Eltern, laßt eure Kinder Sport treiben, Sport in den richtigen Grenzen, gesunden Sport! Ihr werdet ein gutes Werk für ihr ganzes Leben an ihnen tun und werdet aus ihnen kräftige Menschen, gesund an Leib und Seele machen.

Ihr Jungen aber, denkt daran, daß der Sport nur Mittel zum Zweck ist und daß euer Streben nach guten Leistungen nicht nur beim Sport, sondern vor allem auch bei der Arbeit zutage treten soll, und daß ihr dieses Streben euer ganzes Leben durch beibehalten sollt. Dann werdet ihr tüchtige, brauchbare Menschen!



## Wintersport

### Die Rößlein

Zwei flinke Rößlein nenn' ich mein,  
Voll Kraft und Übermut.  
Sie jagen froh feldaus, feldein,  
Mit jugendfrischem Mut.

Vom Norden kamen sie daher;  
Ihr Heimatland ist dort,  
Wo brummend haust der weiße Bär  
Und heult und pfeift der Nord.

Im Tiefland, da gedeih'n sie nicht,  
Sie sind der Berge Kind.  
Wo nirgends steile Hänge sind,  
Da fliehen sie geschwind.

Der Sonne sind sie wenig hold,  
Der Wärme eher feind.  
Ihr Element ist Schnee und Frost,  
Der Winter ist ihr Freund.

Wenn tiefer Schnee das Land bedeckt,  
Dann kommen sie heraus.  
Die Kälte ist's, die sie erweckt,  
Und wildes Sturmgebräus.

Sie tragen auf dem Rücken fort  
Den Reiter, ihren Herrn,  
Geleiten ihn an jeden Ort,  
Wohin er wünscht zu geh'n.

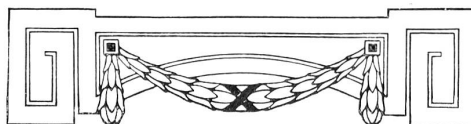
Wer sie geschickt zu lenken weiß,  
Dem folgen sie mit Lust.  
Vereinte Kraft und großer Fleiß  
Wohnt dann in ihrer Brust.

Doch ist die Zäumung mangelhaft,  
Fährt Schalk in ihren Sinn.  
Wie sehr ihr Herr sich wehrt und schafft,  
Sie werfen ihn doch hin.

Wer sagt mir, wer die Rößlein sind,  
Die mir so lieb und wert?  
Ihr kennt sie schon, die Skier sind's,  
Die ihr gleich mir verehrt.

Drum ruf ich laut und immerfort:  
Die Skier leben hoch!  
Und füge bei: Der Wintersport,  
Er lebe dreimal hoch.

W. Honegger („Sport“).

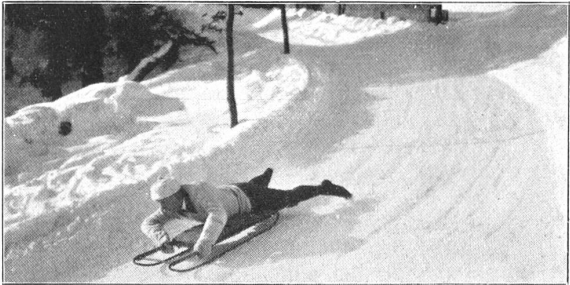




Bobsleighbahn (Preda-Bergün)



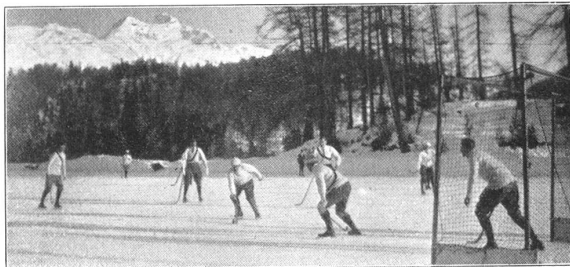
Skifahrer



Skeleton



Cresta Run (St. Moritz-Celerina)



Bandy



Curling



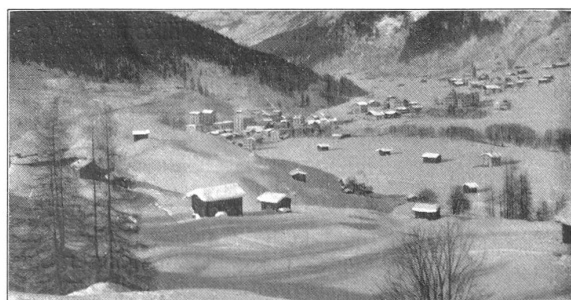
Davos



Lenzerheide



Flims



Klosters